

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 8 Erscheint am 15. jeden Monats

Was hältst du vom Priester?

Liebe gehörlosen Freunde!

Einmal muß sich jeder diese Frage stellen und ehrlich darauf antworten. Der Priesterstand hat für die ganze Kirche eine sehr große Bedeutung. Gott ruft den Priester aus dem Volk. Er darf sich nie selber diesen Beruf geben, sonst ist das Unglück schon bei der ersten Messe da! Überlegt nun einmal, wie ihr selber die Würde, den Weg und die Arbeit des Priesters einschätzt!

I. Berufung zum Priester

Gott beruft zum Priesterstand durch seine Gnade. Jesus sagt zu den Aposteln: «Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt!» Dieser Ruf Gottes ist für jeden Priester eine Gabe und eine Aufgabe. Wer Priester werden will, muß die nötigen Eigenschaften und Talente haben.

1. Er muß vor allem aus einer guten, christlichen Familie herkommen. Das richtige Holz für den Priesterberuf kann nur in einer religiösen Umgebung wachsen.

2. Er muß gute Gesundheit haben. Er muß auch die nötigen Talente haben. Denn viele, viele Jahre muß er auf die Schulbank sitzen (19 Jahre!).

3. Er muß einen tadellosen Ruf haben.

4. Er muß Eifer zeigen, für das Reich Gottes zu arbeiten.

5. Endlich muß er auch gerne am Morgen aufstehen können. Denn die Tagesarbeit des Priesters beginnt früh.

II. Leben des Priesters

Viele Leute haben mir schon gesagt: «Der Priester hat es eigentlich schön! Er hat keine Familie! Er kennt keine Kindersor-

(VI.)

gen! Er muß nicht so streng arbeiten! Er kann Feierabend machen, wann er will! Dabei hat er sein gutes Auskommen! . . .» Wenn das Priestersein so schön und unbesorgt ist, warum haben wir dann heute so großen Priestermangel? Warum wollen denn unsere jungen Leute nicht Theologie (Gotteswissenschaft) studieren? — Warum? Liebe gehörlosen Freunde! Ich will einmal offen antworten. Vielleicht steckt hinter diesen Bemerkungen Neid, Oberflächlichkeit oder gar viel Dummheit.

1. «Der Priester hat keine Familie!»

Ja, das ist wahr. Er hat keine eigene Familie. Der Priester ist nicht verheiratet. Er darf nicht heiraten. Die Kirche legt ihm dieses Opfer auf. Er nimmt es freiwillig auf sich. Niemand zwingt ihn dazu. Er weiß vielleicht nicht, daß dieses Opfer ihm oft sehr schwer fallen wird. Doch er sagt zu diesem Opfer ja, weil er weiß, daß ihm Gott dabei mit reicher Gnadenfülle helfen wird. Der Zölibat (Ehelosigkeit) ist für die meisten Priester wohl das größte Opfer, das sie freiwillig auf sich nehmen. Wer dies nicht zugestehen will, ist nicht aufrichtig oder ein Heuchler.

Die meisten Leute aber, die dem Priester sagen, er habe es schön, weil er keine eigene Familie habe, denken nicht an dieses große Opfer, das er durch seine Ehelosigkeit zu bringen hat. Verheiratete Menschen müssen dieses Opfer eben nicht leisten. Sie dürfen einander die eheliche Liebe bezeigen.

2. «Er kennt keine Kindersorgen!»

Was meinen die Leute eigentlich damit? Daß der Priester nicht für eigene Kinder zu sorgen hat? — Ja, das stimmt. Aber

wenn er von innen aus berufen ist zum Priestertum, dann fühlt er die schwere Verantwortung für seine große Pfarrefamilie. Verantwortung aber ist immer eine Last.

Wie viele Schafe können doch einem Pfarrer Sorgen und Kummer bereiten! Sie wollen nichts mit dem Herrgott zu tun haben! Sie gehen nicht zur Kirche! Sie wollen keine Sakramente empfangen! Sie arbeiten gegen den Seelsorger! Sie urteilen böse über ihn! — Er kann es vielen nie recht machen. Man kritisiert über ihn daheim in der Familie, man kritisiert ihn am Bierisch und auf dem Arbeitsplatz! — Wenn der Pfarrer nur gute Schafe hätte — und Gott sei Dank, es gibt auch viele gute Schafe in der Pfarrei — dann hätte der Priester wahrlich keine Kindersorgen. Aber es ist eben nicht so.

3. « Er muß nicht so streng arbeiten! »

Glaubt ihr wirklich ernstlich daran? Gewiß, der Priester muß keine körperlichen Arbeiten leisten. Aber ist denn seine geistige Arbeit mit dem Kopf und mit dem Herzen nicht ebensoviel wert wie die körperliche?

Ungefähr um 5 Uhr morgens beginnt schon sein Tagewerk, wenn die meisten Leute noch schlafen. Das Breviergebet (Psalmengebet), die morgendliche Lesung und Betrachtung, dann die heilige Messe mit Danksagung füllen schon über zwei Stunden aus. Nachher beginnt die Arbeit auf dem Büro: Zeugnisse und Briefe schreiben, Auskünfte geben, Nachtragen der Adressen von neuen zugezogenen Pfarreiangehörigen in die Kartothek (Adressenverzeichnis), Telefon und Sprechzimmer! Dazu kommt noch der Unterricht in allen Schulklassen. Vorbereitung von Predigten und Vorträgen. Familien- und Antrittsbesuche neuer Familien . . . Glaubt mir, liebe gehörlosen Freunde, daß der Priester täglich 10 bis 12 Stunden und noch mehr arbeitet, nicht in der Öffentlichkeit, aber für die Öffentlichkeit! Dann die Sakramentenspendung: Taufen, Beicht hören,

Kommunion austeilen, Krankenbetreuung! Ist das nicht auch viel Arbeit? Heißt das nicht auch streng arbeiten? —

4. « Er kann Feierabend machen wann er will! »

Das ist gar nicht wahr. Es wäre dem Priester gesundheitlich mehr gedient, wenn es so wäre. Aber gerade am Abend beginnt er oft von neuem seine Arbeit in Vorstandssitzungen von Vereinen, in Sitzungen der Kirchen- und Schulpflege, Krankenpflegeverein usw. Bis nachts 10 Uhr und länger noch wird er oft durch solche Pflichtarbeiten gebunden.

Ist es nicht so, daß oft im Sitzungszimmer oder auf dem Büro eines Pfarrhauses am längsten Licht brennt bis in die späte Nacht hinein? Dort wird noch gearbeitet, wenn andere Leute schlafen oder sich dem Spiele ergeben dürfen!

5. « Dabei hat er sein gutes Auskommen! »

Wir Geistliche in der Schweiz sind im Vergleich mit andern Ländern noch gut dran. Das ist wahr. Aber ehrlich muß auch hier einmal gesagt sein, daß der Priester rein bildungsmäßig nicht recht entlohnt wird. Der lange Weg durchs Studium (Heranbildung) hat eine große, schwere Stange Geld gekostet! Heute verdient ein Handwerker, jeder gelernte Arbeiter mindestens so viel oder gar mehr als jeder Geistliche. Junge Techniker werden heute geradezu — kaum aus der Berufslehre entlassen — mit Phantasielöhnen bezahlt! Jede tüchtige Büroistin bekommt heute annähernd einen Pfarrerlohn!

Ich mag es allen gönnen, wenn es ihnen gut geht, wenn sie für ihre Arbeit recht und zeitgemäß entlohnt werden. Man soll aber auch dem Priester gönnen, wenn er standesgemäß leben kann. Auch er kann nicht von der Luft leben! Auch nicht vom Worte Gottes allein! Alle Berufe sind aufeinander angewiesen wie zwei Zahnräder auf ihre Zähne!

So sollt ihr den Priester sehen, liebe Freunde.

Frohe Feriengrüße! Emil Brunner, Pfarrer

«Emmental». Kommt bitte zahlreich, denn wir treffen uns dann erst wieder im September. — Ab 23. August turnen wir wieder jeden Donnerstag. Allen schöne Ferien
Der Vorstand

Schwarzenburg. Sonntag, den 19. August, 14 Uhr, Gottesdienst in der Dorfkapelle. Lichtbilder. Imbiß.

Thun. Gehörlosen-Kegelklub. Kegelübung am Sonntag, dem 2. September, in Interlaken, Hotel «Adler». Beginn 14 Uhr, Ende zirka 16 Uhr. Besammlung der Kegler um 12.45 Uhr im Bahnhof Thun, Perron I. Abfahrt mit der Bahn um 12.58 Uhr. Interlaken an 13.42 Uhr. Gesellschaftsbillett zirka Fr. 4.50. Rückfahrt mit Schiff. Anmeldungen für diese Kegelübung sind zu richten an Alfred Zybět, Schneider, bei Ochsenbein, Schneidemeister, Goldiwil. Letzter Termin: 30. August.
Der Vorstand

Zürich. Gehörlosen - Sportverein. Bekanntmachung: Unsere erste Quartalsversammlung wird am 15. September stattfinden und nicht, wie bekannt, am 8. September. — Am 22./23. September fährt unser Verein nach Stuttgart, um dort das internationale Fußballtreffen (Pokal) zu bestreiten. Auch das Schachtreffen zwischen Zürich und Stuttgart ist vorgesehen. Wer die Reise mitmachen möchte, sende zum voraus Fr. 40.— bis 31. August auf unser Postscheckkonto VIII 29869 ein. Jeder Teilnehmer erhält dann ein Programm. Lehrlinge und Jugendliche sind nicht zugelassen!
Der Vorstand

Zürcher Oberland- und Zürichsee-Gruppen der Gehörlosen. Am Sonntag, dem 26. August, bei jeder Witterung, Freundschaftstreffen mit den Gehörlosenvereinen Werdenberg und Graubünden in Wangs bei Sargans SG. Autocarfahrt. Genaues Programm beachten! Abfahrt: Männedorf, Garage Paul Billeter, 6.30 Uhr; Freihof in Binzikon 6.45 Uhr; Wetzikon Bahnhof 7.00 Uhr; Rütli-Löwenplatz 7.10 Uhr; Uznach-Bahnhof 7.20 Uhr. Man bittet die Reiseteilnehmer, rechtzeitig am Einsteigeort zu erscheinen. Die Autocarfahrt geht über Uznach — Näfels — Mollis — Kerenzerberg — Sargans — Wangs. Die Rückfahrt geht über Buchs — Wildhaus — Wattwil — Ricken — Uznach — Rütli (Zürich). Auf die Reise sind Windjacke, gute Schuhe und prima Proviant mitzunehmen. Bitte bringe das schöne Wetter und guten Humor mit. Also auf frohes Wiedersehen am 26. August in Wangs.
E. Weber

Siehe auch Anzeigen von Graubünden.

Taubstummen-Pfarramt des Kantons Zürich. Das Pfarramt bleibt in der Woche vom 13. bis 18. August 1962 infolge Ferien gänzlich geschlossen.

Bibelkurs. Wiederbeginn am 22. August 1962, jeden Mittwoch um 20.15 Uhr, im Lavaterhaus, Peterhofstatt, Zürich.

Der GZ-Verwalter bekommt eine Glatze!

Warum? Er rauft sich die Haare! Warum das? Aus Verzweiflung! Warum? Die Kasse ist bald leer. Das Fach «noch unbezahlte Rechnungen» voll. Wer ist schuld daran? Alle, die das Abonnement noch nicht bezahlt haben. Das muß bis zum 1. September unbedingt nachgeholt werden. Auf die Post mit den 9 Franken! Laßt mir meine Locken! Danke herzlich. Der «GZ»-Verwalter

Zürcher Mimenchor

Eine Aufnahmegruppe des Hessischen Rundfunks hat in der Woche vom 22. bis 29. November 1961 in Zürich und Umgebung einen Gehörlosen-Gottesdienst in der Wasserkirche Zürich, ein Mimenspiel und verschiedene Gehörlose bei der Arbeit aufgenommen. Die Sendung erfolgt am: Deutsches Fernsehen «Der Gebundenen Lösung», Sonntag, 12. August 1962, 11.00 Uhr, Montag, 13. August, 17.50 Uhr (Wiederholung).

Bergtouren Samstag/Sonntag, den 25./26. August

a) Hochgebirgstour auf das Scherhorn (3294 m). Abreise Samstagmorgen früh nach Linthal. Übernachten in der Planurahütte (2947 m) SAC. Überschreitung des Großen und Kleinen Scherhorns (eventuell mit Clariden). Abstieg nach Amsteg. Kosten: zirka Fr. 40.— (eventuell Ermäßigung).

b) Gletscherwanderung über den Claridenpaß. Abreise Samstagnachmittag, Übernachten in der Claridenhütte. Überschreiten des Claridenpasses. Abstieg nach Amsteg. Kosten: zirka Fr. 25.—.

Provisorische Anmeldung — nur dem Pfarramt als bergtüchtig bekannte — bis spätestens 19. August 1962 an: Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich, Frankengasse 6, Zürich 1.

Sommerausflug der Zürcher Sonntagsgruppe

Sonntag, den 12. August, bei schlechtem Wetter verschieben wir die Fahrt auf Sonntag, 19. August. Fahrt mit Extraschiff nach der Insel Ufenau und Rapperswil; kleiner Imbiß auf der Ufenau. Abfahrt in Zürich-Bürkliplatz um 14.30 Uhr, Rückkehr in Zürich-Bürkliplatz um 18.35 Uhr. Preis: Fr. 5.— pro Person inklusive Zvieri. Anmeldungen bis 4. August an Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Frankengasse 6, Zürich 1. — Bei zweifelhaftem Wetter erteilt Telefon 11 am Sonntagmorgen ab 8 Uhr Auskunft, ob die Fahrt stattfindet.

Film «Unsichtbare Schranken»

Amriswil, «Rex», 28. Juli bis 2. August. Hauptfilm: «Gehn Sie nicht allein nach Hause.» — Signau, «Roxy», 2. bis 6. August. Hauptfilm: «Die Försterbuben.» — Änderungen vorbehalten.

Merktafel

Halbmonatsschrift	erscheint je am 1. und 15. des Monats
Redaktionsschluß	für den Textteil 11 Tage vor Erscheinen. Einsenden an A. Roth, Gatterstraße 1 b, St. Gallen für die Anzeigen 6 Tage vor Erscheinen. Einsenden an Schweizerische Gehörlosen-Zeitung, Postfach 2, Münsingen
Gerade Nummern	mit evangelischer und katholischer Beilage
Schriftleitung (ohne Anzeigen)	Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, St. Gallen, Tel. 071 22 73 44 Xaver Schurtenberger, Sagenbachstraße, Hochdorf LU, Tel. 041 88 15 75
Verwaltung und Anzeigen	Ernst Wenger, Postfach 2, Münsingen, Tel. 031 68 15 92
Abonnementspreis	Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.— für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.—
Postscheck-Nr.	VIII 11319, Zürich
Druck und Spedition	AG Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Pfarrer Dr. A. Knittel, Hochstraße 80, Zürich 44

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn, Thurgau

Kassier: Dr. iur. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle: Elsbeth Mittelholzer, Klosbachstraße 51, Zürich 32, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40, Veloschild Fr. 2.—, Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich

Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße, Männedorf

Schweizerische Taubstummbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Marta Lüthi, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummlehrerverein

Präsident: P. Mattmüller, Lehrer, Gossetstraße 58, Wabern

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft, Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Heinrich Schaufelberger, Postfach 322, Zürich 39

Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3

Kassier: Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30, Münchenbuchsee